



Städt. Gemeinschaftshauptschule Bernburger Straße

Städt. Gemeinschaftshauptschule, Bernburger Straße 44, 40229 Düsseldorf

Herrn Sebastian Marx
Stadtverwaltung Amt 40/2
40200 Düsseldorf

Verlagerung der Gemeinschaftshauptschule Bernburger Straße zum Schulstandort Vennhauser Allee 167 zum Schuljahr 2024/2025

Hier: Stellungnahme der Schulkonferenz AZ 40/21.1 - mx

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Schulkonferenz der Gemeinschaftshauptschule Bernburger Straße hat sich in ihrer Sitzung am 07.11.2018 einstimmig gegen die Verlagerung der Schule zum Schulstandort Vennhauser Allee 167 ausgesprochen.

Die Schulkonferenz hegt höchste Bedenken gegen die geplante Maßnahme und möchte diese hiermit zum Ausdruck bringen.

Der Schulstandort Vennhauser Allee 147 ist bekannt als Schulstandort einer Förderschule mit dem Schwerpunkt Lernen. Immer war dort die Peter-Härtling-Schule – Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen verortet, noch heute gibt es an diesem Standort einen Teilstandort der Alfred-Herrhausen-Förderschule. Es wird weiten Teilen der Öffentlichkeit schwer zu vermitteln sein, dass die neue Schule an diesem Standort eine Hauptschule und keine Förderschule ist, zumal der Teilstandort der Alfred-Herrhausen-Schule ja auch noch erhalten bleiben soll. Ebenso blieben das ZBÜ und das Technikzentrum vor Ort.

Die gleichzeitige Nutzung von Förderschule und Hauptschule in einem Gebäude wird von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Schulkonferenz sehr kritisch gesehen.

Auf der einen Seite gibt es die Hauptschule, die im Rahmen der Inklusion auch von Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlichen Förderschwerpunkten besucht wird, auf der anderen Seite gibt es eine reine Förderschule im gleichen Haus. Wem will man Unterschiede nachvollziehbar erklären und den Sinn dieses Konstruktes verständlich machen?

Völlig getrennte Systeme würden dem inklusiven Gedanken der Gemeinschaftshauptschule Bernburger Straße in keiner Weise entsprechen, ein völlig integriertes System aber ist nicht realisierbar und widerspräche dem, dass es nach wie vor für Schülerinnen und

**Landeshauptstadt
Düsseldorf**
Städtische
Gemeinschaftshauptschule
Bernburger Straße
Sekundarstufe I
-Ganztagsschule-

Bernburger Straße 44
40229 Düsseldorf

Schulleiterin
Veranika Loose
Konrektor
N.N.

Telefon
0211.89-97660
Telefax
0211.89-29344
E-Mail
gh.bernburgerstr@
schule.duesseldorf.de

Datum
15.11.2018
AZ

Öffnungszeiten
Sekretariat
Montag bis Freitag
7.45 bis 12.30 Uhr

Sprechzeit der Schulleitung
nach Vereinbarung

Schulsozialpädagogen
Helen Hense
Telefon
0211.89-97676
Danilo Fontaine
Telefon
0211.89-97668
Marzena Nawrat
Telefon
0211.89-97610

Bahn, Bus, U-Bahn
705-723-724-U75-S1
Haltestelle: Eller Mitte
S6, S68
Haltestelle: Eller Süd

am

Rhein



Stadt. Gemeinschaftshauptschule Bernburger Straße

Schüler mit besonderen Förderbedarfen auch die Möglichkeit geben muss, eine reine Förderschule zu besuchen.

Es ist zu erwarten, dass eine Schülerschaft von ca. 350 Hauptschülerinnen und -schülern mit inklusiv beschulten Förderschülerinnen und -schülern und einige separierte reine Förderklassen, die nicht selten auch von Schülerinnen und Schülern mit dem Förderschwerpunkt soziale und emotionale Entwicklung besucht werden, einiges an sozialem Sprengstoff und Konfliktpotential böten.

Fraglich ist, wie eine sinnvolle Trennung von zwei autarken Schuleinheiten praktisch aussehen kann. Gäbe es gemeinsame Sozialeinrichtungen (Schulhöfe, Mensa, Toiletten, Freizeiträume) oder würden diese Einrichtungen für beide Systeme getrennt geschaffen?

Fraglich ist auch die Aufsichtsführung und die daraus erwachsenen Verantwortlichkeiten. Auch die Fragen nach dem Hausrecht und den damit verbundenen Konsequenzen können derzeit nicht, oder nur sehr unzureichend beantwortet werden.

Die Alfred-Herrhausen-Förderschule hat die Zusage erhalten, mit 4 Klassen am Standort bleiben zu können. Tatsächlich befinden sich an dem Teilstandort Vennhauser Allee der Förderschule zurzeit 8 Klassen.

Die Frage, was mit den weiteren vier Klassen passiert, ist weiterhin ungeklärt.

Von den heutigen Zahlen ausgehend müsste im Hauptschulbereich Platz für 13-14 Hauptschulklassen im Regelbereich, 3-4 Räume für Internationale Förderklassen, 4-6 Differenzierungsräume, die Fachräume für Physik, Chemie, Hauswirtschaft, Technik, Mechatronik, Kunst und Textilgestaltung sowie Informatik geschaffen werden. Weiterer Raumbedarf besteht für Aula und Freizeiträume zur Gestaltung des Ganztages. In der Verwaltung besteht – aus heutiger Sicht – Raumbedarf für Schulleitung, Sekretariat, Lehrerzimmer, Lehrerarbeitsräume sowie vier Büros für Schulsozialpädagogen, ein SV-Raum, ein Sanitätszimmer, einen kleinen Besprechungs- bzw. Konferenzraum, ein Elternsprechzimmer – so wenigstens der heutige Standard der Schule erhalten bleiben soll und nicht auch noch eine Verschlechterung in der räumlichen Ausstattung hinzunehmen sein soll.

Für den Förderschulbereich müsste Platz für 4-8 Förderschulklassen, die Verwaltung und die entsprechenden Zusatzräume entsprechend der pädagogischen Ausgestaltung vorgehalten werden.

Erhalten bleiben sollen zusätzlich die Räumlichkeiten des ZBÜ und des Technikzentrums.

Der Schulstandort Vennhauser Allee ist aber deutlich zu klein für



Stadt. Gemeinschaftshauptschule Bernburger Straße

einen Standort mit **zwei** Systemen und **zusätzlich zwei** weiteren gut frequentierten und ausbaufähigen Einrichtungen wie das ZBÜ und das Technikzentrum. Das gilt auch, wenn Teile sicher einer Mehrfachnutzung zugeführt werden können.

Als besonders kritisch und gefährlich wird die Verkehrssituation an der Vennhauser Allee gesehen. Es gibt auf der vierspurigen Straße auf jeder Seite eine Bushaltestelle. Der Wartebereich ist durch den schmalen Bürgersteig, von dem noch ein Teil als Radweg markiert ist, nur sehr begrenzt. Es ist kaum vorstellbar, dass dort 500 Schülerinnen und Schüler nach Schulschluss auf die Busse warten. Zusätzlich sind auch noch die Schülerinnen und Schüler der gegenüberliegenden Grundschule zu berücksichtigen.

Auch am Busbahnhof und der Bahn-Wendeschleife Vennhauser Allee würde es eine deutlich höhere Anzahl von Schülerinnen und Schülern geben, da hier neben der Gesamtschule und der Förderschule auch noch etwa 350 Schülerinnen und Schüler der Hauptschule umsteigen müssten. Auch hier sieht die Schulkonferenz ein großes Konfliktpotential, da es auch schon in der Vergangenheit immer wieder zu Auseinandersetzungen zwischen den Schülerinnen und Schülern der Gesamtschule und der Hauptschule gekommen ist. Selbst wenn also die zuvor erwähnte Trennung der Schuleinheiten auf dem Gelände sinnvoll gelänge, so dürfte man das Aufeinandertreffen der verschiedenen Schülergruppierungen außerhalb des Geländes als dennoch unausweichlich bezeichnen. Ein Einschreiten ist hier niemandem mehr möglich. Wer übernimmt die Verantwortung dafür?

Die Verkehrsanbindung an der GHS Bernburger Straße ist gut. Viele Schülerinnen und Schüler, aber auch viele Kolleginnen und Kollegen kommen mit der S-Bahn aus Richtung Süden (Kolleginnen und Kollegen aus Köln, Schülerinnen und Schüler aus Garath, Benrath und Reisholz). Etliche Schülerinnen und Schüler kommen zu Fuß oder mit der U-Bahn über den Gertrudisplatz. Der Busbahnhof Vennhauser Allee wird nur von wenigen Schülerinnen und Schülern genutzt. Ein Standortwechsel würde für viele einen deutlich längeren und umständlicheren Schulweg bedeuten.

Zahlreiche Familien wohnen in Gebieten mit hoher Arbeitslosenzahl, ca. 50% der Schülerinnen und Schüler kommen aus sogenannten einkommensschwachen Familien und können sich kein Schoko-Ticket leisten.

Von 187 Düsselpass-Inhabern würden aktuell 117 Schülerinnen und Schüler kein Schoko-Ticket erhalten (Wohngrenze unter 3,5 km) und müssten den Weg zum neuen Standort zu Fuß beschreiten. Die Unterführung wird nicht beleuchtet und läuft bei starkem Regen regelmäßig voll, die Bürgersteige werden im Winter nicht geräumt, sodass die Eltern sich große Sorgen um die Sicherheit ihrer Kinder machen.

Offen bleibt die Frage nach dem deutlich erhöhten Bedarf an Parkplätzen für Lehrkräfte und Besucher.



Städt. Gemeinschaftshauptschule Bernburger Straße

Die langjährige Kooperation mit der Clara-Schumann-Musikschule ist für die Hauptschule Bernburger Straße von großer Bedeutung. Sie führt zu nicht zu unterschätzenden sozialen Kontakten, weil durch die wöchentlichen Unterrichtsstunden viele „fremde“ Schülerinnen und Schüler das Haus der Hauptschule besuchen. Seit Jahren gibt es gemeinsame Konzerte und die gemeinsame Nutzung von Inventar, was vor allem für die Hauptschule von großem Vorteil ist. Besonders wertvoll aber sind der fachliche Austausch und das kollegiale Miteinander der Lehrkräfte, die z.B. gemeinsam am Aufbau einer Schulband erfolgreich arbeiten.

Der Stellenwert musikalischer Bildung für die Persönlichkeitsentwicklung erfährt bei unseren Schülerinnen und Schülern zunehmend Wertschätzung und Bedeutung. Das zeigt sich deutlich im stetig anwachsenden Schüler- und Lehrerchor. Diese Form der kulturellen Bildung bietet unseren Kindern die Chance, neue Sichtweisen zu entdecken. Teil eines Chores zu sein, führt zu einer Erfahrung, die das Gemeinschaftsgefühl stärkt und Akzeptanz für Neues ermöglicht.

Musikalische Bildung ist längst nicht für alle Kinder und Jugendlichen Teil ihres Alltags. Das ist ein Schlüssel zur Teilhabe und damit auch zu mehr Chancengerechtigkeit für unsere Schülerinnen und Schüler. Durch den Standortwechsel wäre die Kooperation in dieser intensiven Form voraussichtlich nicht weiter möglich, ein ausgesprochen wichtiger pädagogischer Schwerpunkt könnte so nicht weiter ausgebaut werden.

Darüber hinaus muss berücksichtigt werden, dass unsere Schularbeit am Platz anerkannt und von vielen externen Partnern gefördert wird. Zahlreiche Praktikumpartner und Sponsoren befinden sich in unmittelbarer Nähe der Schule.

Der Aufbau dieser Netzwerke und Partnerschaften hat Jahre, teils Jahrzehnte gedauert. Seit fünfzehn Jahren sind wir als Berufswahlsiegel-Schule ausgezeichnet. Diese Dinge kann und darf man nicht leichtfertig abschneiden.

Große Bedenken bestehen, wie die Hauptschule - auch den Eltern gegenüber - ihr Profil schärfen kann, wenn Hauptschule und Förderschule an einem Standort vereint sind.

Unter dem Strich ist die Schulkonferenz der einhelligen Meinung, dass der Standort Bernburger Straße für unsere Hauptschule genau passend ist.

Die Schule hat sich hier unter dem Namen Hauptschule Bernburger Straße einen Namen gemacht und zu einer Marke entwickelt.

Eine Verlegung würde sie zu einem völligen Neuanfang zwingen. Der Name könnte nicht erhalten bleiben, die Schule müsste völlig neu aufgebaut werden, was an einem gemeinsamen Standort mit einer Förderschule, noch dazu an einem ausgewiesenen und bekannten Förderschulstandort, für eine Hauptschule schwer zu realisieren sein dürfte.



Städt. Gemeinschaftshauptschule Bernburger Straße

Auch wenn sich damit andere Probleme lösen lassen mögen: Es ist nur schwer bis gar nicht nachvollziehbar, was für eine Menge an Ungereimtheiten, absehbaren Konflikten und schlechten Kompromissen für die Schule sehenden Auges in Kauf genommen werden. Wie groß muss der Mehrwert an anderer Stelle sein, dass diese Option tatsächlich ernsthaft auf Kosten der Hauptschülerinnen und Hauptschüler in Erwägung gezogen wird?

Die GHS Bernburger Straße blickt auf eine lange Tradition und tiefe Verwurzelung im direkten städtischen Umfeld von Eller. Hier sind wir vernetzt, eingebettet und ZU HAUSE.

Die Schulkonferenz der GHS Bernburger Straße lehnt die Verlegung der Schule zum Standort Vennhauser Allee strikt und kategorisch ab. Wir bitten um sehr ernsthafte und kritische Würdigung der vorgebrachten Bedenken und hoffen, dass diese in die Entscheidungsfindung angemessen einfließen werden.

Für die Schulkonferenz der GHS Bernburger Straße

V. Loose, Vorsitzende